Nr. 114. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 9. März 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 8. März. Zu den Schwierigkeiten, welche der Durchführung der Veranlagung der Einkommensteuer auf der Grundlage der Deklarationspflicht in Preußen sich entgegenstellen, gehört der Mangel eines besonderen Personals der direkten Steuern. In den meisten deutschen Staaten giebt eine besondere, vollständig organisirte Verwaltung der Steuern bis herab in die Lokalverwaltung. In Preußen besteht dagegen zwar eine vollständig ausgebildete Organisation der Verwaltung der indirekten Steuern, während die direkten Steuern in Preußen unterhalb der Bezirksregierung von den Organen der allgemeinen Landesverwaltung mit verwaltet werden. Mit der Zeit wird diese Lücke der preußischen Organisation sich sicher ausfüllen lassen. Gerade für die erste Veranlagung wird sie dagegen in vollem Umfange sich geltend machen. Nun aber ist gerade die erste Veranlagung aus dem Grunde von besonderer Bedeutung, weil ihr Ergebniß die Grundlage für die weitere Durchführung der Steuerreform im Ganzen abgeben soll.

Der Gedanke liegt nahe, wenigstens für die erste Zeit das Personal der indirekten Verwaltung für die Zwecke der Veranlagung der Einkommensteuer mit nutzbar zu machen. Es würde sich dabei natürlich insbesondere um das Personal zur Kontrolle der Verbrauchsabgaben, die Obersteuerkontrolleure 2c. handeln.

Diese Beamten sind ja in der Zeit der Zuckerfabrikation und der Branntweinbrennerei mehr als vollauf beschäftigt. Dagegen vermindert sich ihre amtliche Thätigkeit sehr erheblich in der Zeit, in welcher diese Produktionen ruhen. Dies sind die Sommermonate. Bekanntlich soll die erste Veranlagung so zeitig als möglich stattfinden, damit für die Gesetzesvorlegung, für welche die Ergebnisse maßgebend sein werden, möglichst viel Zeit gewonnen wird. Sie wird daher, wenn irgend möglich, noch im laufenden Jahre zum Abschluß zu bringen und demzufolge im Spätherbst in Angriff zu nehmen sein. Alsdann würden die Vorbereitungen für die Veranlagung zum großen Theile in diejenigen Monate fallen, in welchen die dienstlichen Geschäfte der Beamten der indirekten Steuerverwaltung eingeschränkt sind. Es wird daher die Frage ernstlich erwogen, ob es angängig ist, diese Beamten mit für die Veranlagung zur Einkommensteuer und insbesondere für die erste Veranlagung heranzuziehen.

— Nach einem Berliner Telegramm des „Hamburgischen Korrespondenten“ sollen die Gerüchte von der bevorstehenden Demission des Kultusministers v. Goßler jetzt mit größerer Bestimmtheit auftreten. In unterrichteten Kreisen werde der Oberpräsident von Posen, v. Zedlitz-Trützschler, als Nachfolger Goßlers bezeichnet.

— Der 20. Gedenktag der Pariser Kommune soll von der hiesigen extremen sozialistischen Partei durch eine großartige Feier festlich begangen werden. Die „Volkstribüne“ wird auf rothem Papier erscheinen und gänzlich der Schilderung des Kommune-Aufstandes gewidmet sein.

— Eine sozialdemokratische Versammlung für den 6. hiesigen Wahlkreis beschloß, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen; der auf die Maifeier bezügliche anders lautende Fraktionsbeschluß wurde stark kritisirt, wobei ausgeführt wurde, Autoritäten brauche die Sozialdemokratie nicht.

— Von einer Lokomotive überfahren und getödtet wurde in der Nacht zum Sonntag der Stationsvorstehers des Stadtring-Bahnhofes Weißensee. Nachts gegen $12^{1}/_{2}$ Uhr, nachdem bereits der sogenannte „Theaterzug“ den Personenbahnhof Weißensee verlassen hatte, wollte der diensthabende Stationsvorsteher, Herr Knetschke, die Geleise und Weichen des Güterbahnhofes, welche jenseits der Greifswalderstraße am ehemaligen Personenbahnhofe gelegen sind, revidiren, und überschritt die neben der Station befindlichen Geleise des Güterverkehrs. Wohl in Folge der regnerischen feuchten Witterung muß der Beamte auf den Schienen ausgeglitten und gefallen sein; während Herr K. sich dann aufzurichten versuchte, kam eine nach Station Rummelsburg zurückfahrende Lokomotive vom Güterbahnhof Weißensee herangebraust und da in der Dunkelheit der Führer der Maschine den auf den Geleisen liegenden Beamten nicht bemerken konnte, so gingen die Räder der Lokomotive so unglücklich über den rechten Arm und Fuß des Stationsvorstehers hinweg, daß diese Gliedmaßen total vom Körper abgetrennt wurden. Der Todesschrei des Unglücklichen wurde auf dem Personenbahnhofe gehört und mehrere Angestellte eilten nun hinzu, welche Herrn K. in einer Blutlache liegend vorfanden und den nur noch schwach Athmenden nach dem Stationsbureau schafften. Hier verschied K. nach wenigen Minuten, noch bevor ärztliche Hülfe zur Stelle war; der bei seinen Untergebenen sehr beliebte, in den besten Jahren stehende Mann hinterläßt eine aus Frau und drei Kindern bestehende Familie.

— Ueber die Krankenversicherung der Arbeiter im Jahre 1889 giebt das Januarheft zur Statistik des deutschen Reiches folgende vorläufige Mittheilung:

Es bestanden im deutschen Reiche im Ganzen 20,822 Krankenkassen gegen 20,468 im Jahre 1888, 19,715 im Jahre 1887 und 19,357 im Jahre 1886. Der Bestand an Mitgliedern betrug am 1. Januar 1889 5,545,615 gegen 4,833,039 am 1. Januar 1888 und 4,560,018 am 1. Januar 1887. Unter den Kassen gehörten zur Gemeindekrankenversicherung 7926 (1888 7852) mit 885,999 (1888 625,212) Mitgliedern, Ortskrankenkassen waren vorhanden 4030 (3893) mit 2,218,533 (1,905,460) Mitgliedern, Betriebskrankenkassen 5958 (5868) mit 1,462,706 (1,378,084) Mitgliedern, Baukrankenkassen 150 (135) mit 27,657 (17,263) Mitgliedern, Innungskrankenkassen 425 (401) mit 51,458 (43,926) Mitgliedern, eingeschriebene Hülfskassen 1866 (1853) mit 755,828 (722,309) Mitgliedern und auf Grund landesrechtlicher Bestimmungen errichtete Hülfskassen 467 (460) mit 143,434 (140,785) Mitgliedern. Die Zahl der Erkrankungsfälle betrug im Jahre 1889 2,042,082, die Zahl der Krankheitstage 33,428,682. Die Einnahmen beliefen sich im Ganzen auf 102,529,830 Mark, die Ausgaben auf 95,380,338 Mark, darunter 70,975,191 Mark Krankheitskosten, 4,941,042 Mark Verwaltungskosten und 16,827,306 Mark Kapitalsanlage. Von den Kranheitskosten kamen auf ärztliche Behandlung und Arznei 26,386,943, auf Krankengeld, Wöchnerinnen-Unterstützung und Sterbegeld 36,666,836 und auf Verpflegungskosten an Anstalten 7,921,412 Mark. Die Aktiva sämmtlicher Kassen beliefen sich auf 73,912,059 Mk., darunter 59,210,293 Mark zum Reservefonds gehörig; Passiva waren 2,356,247 vorhanden, so daß die Bilanz einen Bestand von 71,555,812 Mark ergab. Auf jedes Mitglied kamen, wenn man die durchschnittliche Mitgliederzahl mit 6,144,199 zum Vergleich heranzieht, 0,3 Erkrankungsfälle, 5,4 Krankheitstage und 11,6 Mark Krankheitskosten, darunter 4,3 Mark für ärztliche Behandlung und Arznei.

— Im Kaiserhof fand heute auf Anregung der ersten Vorsitzenden des Vereins „Berliner Presse“ und des „Deutschen Schriftstellerverbandes“, der Herren Kammergerichtsrath Ernst Wichert und Dr. Robert Schweichel eine Besprechung statt, in der beschlossen wurde, auch die namhaftesten deutschen Schriftsteller und Schriftstellerinnen zur Beschickung der Londoner Ausstellung aufzurufen. Beschlossen wurde die Herausgabe eines vornehmen Albums deutscher Dichtung, das auf der Ausstellung verkauft und dessen voller Ertrag den Wohlthätigkeitskassen der genannten Schriftstellervereine überwiesen werden soll. Dem großen deutschen Ehrenkomitee sind heute die Herren Fürst Blücher von Wahlstatt, Graf Guido Henckel von Donnersmarck und Fritz August von Kaulbach beigetreten.

— Die am Sonnabend in Berlin versammelt gewesenen Vertreter der deutschen privaten Bergwerksindustrie einigten sich zu folgendem, einstimmung gefaßten Beschluß:

Die aus allen Revieren in Berlin versammelten Vertreter der deutschen privaten Bergwerks-Industrie erklären angesichts der zur Zeit von den Bergarbeitern in verschiedenen Revieren Deutschlands erhobenen Forderungen einmüthig, daß sie in der Aufstellung dieser Forderungen nur den verwerflichen Versuch, eine allgemeine Ausstandsbewegung einzuleiten, erblicken können.

„Die anwesenden Vertreter erklären, daß Forderungen der Bergarbeiter, welche allgemein berechtigt sind, zur Zeit nicht bestehen, und daß auch die Androhung einer Arbeitseinstellung oder die Niederlegung der Arbeit die deutsche Bergwerksindustrie nicht veranlassen wird, von dem von ihr für richtig erkannten Standpunkt abzugehen und irgendwelche Zugeständnisse zu machen.“

Posen, 8. März. Die Warthe ist wieder gestiegen; gegenwärtiger Wasserstand 3,32 Meter. In Podgorzelice betrug der Wasserstand heute früh 8 Uhr 4,06 Meter, demnach ist auch hier weiteres erhebliches Steigen zu erwarten.

Schleswig, 7. März. (W. T. B.) Der Landtag der Provinz Schleswig-Holstein ist heute durch den Oberpräsidenten von Steinmann geschlossen worden. In sieben Sitzungen wurde der Etat, verschiedene Vorlagen und Petitionen berathen. Für das Gewerbe-Museum in Flensburg wurden 50,000 Mark, für den vaterländischen Frauenverein 5000 Mark bewilligt. Der Antrag des Oberbürgermeisters Fuß (Kiel), betreffend die Erbauung eines Provinzial-Landtags-Gebäudes, wurde nach lebhafter Debatte zurückgezogen.

Hannover, 6. März. Am 3. d. starb hier der Oberstlieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 74, Robert v. Rüdgisch, der durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Kartographie und Vermessungskunst auch in nichtmilitärischen Kreisen sich einen geachteten Namen erworben hatte. Er war 1841 in Saarlouis geboren und hat mehrere Jahre hindurch an der Kriegsschule in Metz gewirkt. Von seinen Schriften nennen wir: „Die neueren Breithauptschen Meßtisch- und Kippregel-Konstruktionen“ (1869), „Anleitung zur Anfertigung von Rekognoszirungsberichten und Croquis“ (1872), „Instrumente und Operationen der niederen Feldmeßkunst“ (1874), „Die Bergzeichnung auf Plänen“ (1874).

Wilhelmshafen, 6. März. Wie bereits gemeldet, ist das Panzerschiff „Oldenburg“, mit dem kommandirenden Admiral, Vize-Admiral Freiherrn v. d. Goltz an Bord, gestern Nachmittag wohlbehalten von Portsmouth wieder auf der hiesigen Rhede eingetroffen und, nachdem sich Admiral v. d. Goltz auf dem Werftdampfer „Rival“ ausgeschifft hatte, in den neuen Hafen gedampft. Der kommandirende Admiral begab sich mit dem Abendzuge nach Berlin zurück. Bei den Stapellauffeierlichkeiten in Portsmouth war auch die Mannschaft der „Oldenburg“ insofern betheiligt, als ein Detachement von etwa 100 Mann, aus Seesoldaten, Matrosen und Maschinenpersonal bestehend, unter Führung eines Offiziers ans Land kommandirt und demselben ein Platz in unmittelbarer Nähe des Hellings, von welchem der Stapellauf des „Regal Arthur“ erfolgte, angewiesen wurde. Auch sämmtliche dienstfreien Offiziere und Deckoffiziere waren beim Stapellauf zugegen. Die Mannschaften, soweit sie mit den englischen Kameraden in Berührung gekommen sind, sprachen sich sehr anerkennend über das Entgegenkommen und den freundlichen Empfang, den sie überall gefunden, aus. Auf der am Dienstag angetretenen Rückreise traf das Panzerschiff „Oldenburg“ im Kanal und in der Nordsee sehr schweres Wetter an. Bei einer Windstärke von 7 stand in der Nordsee sehr hohe See, so daß die „Oldenburg“ schwer arbeitete und das hochgelegene Kasemattdeck beständig Wasser schöpfte. Das Krängungspendel schlug über 35 Grad aus. Es mag dies die schwerste See gewesen sein, welche die „Oldenburg“ je angetroffen hat. Das Schiff hat sich jedoch als durchaus seetüchtig bewährt, was auch schon aus der verhältnißmäßig kurzen Reise hervorgeht. Nachdem das zur Ausbildung an Bord kommandirte Maschinen- und Heizerpersonal heute Morgen ausgeschifft worden ist, sind heute Nachmittag wieder neue Mannschaften zu einem mehrwöchentlichen Kursus an Bord kommandirt.

Nachdem seit mehreren Jahren die ältere Kreuzerkorvette „Viktoria“ die Dienste des Kreuzers zur Ueberwachung und zum Schutze der Nordseefischerei versehen hat, ist in diesem Jahre für die Dauer der Saison das Panzerfahrzeug „Bremse“ für diesen Zweck designirt und dessen Indienststellung zum 17. d. angeordnet worden. Für die Wahl dieses Fahrzeugs scheinen lediglich ökonomische Rücksichten maßgebend gewesen zu sein, da der Kohlenverbrauch der Maschine desselben der denkbar günstigste ist und die Besatzung nur 74 Mann zählt, im Uebrigen das Schiff seiner größeren Geschwindigkeit wegen für den obigen Zweck noch besser geeignet erscheint, als eine alte Korvette. Die „Bremse“ gehört zu den Küstenvertheidigungs-Panzerfahrzeugen und bildet unter diesen mit dem einzigen Schwesterschiff „Brummer“ — beide sind von der Aktiengesellschaft Weser erbaut — einen besonderen Typ, bei dem zum ersten Male die Konstruktion eines gewölbten und unter Wasser reichenden Panzerdecks zur Anwendung kam. Diese beiden Fahrzeuge unterscheiden sich daher auch in jeder Beziehung von den Panzerfahrzeugen der sogenannten Wespeklasse, deren Breite, gedrungene Bauart und geringer Tiefgang mehr auf die Bewegung in flachen und ruhigeren Gewässern, also in unmittelbarer Nähe der Küste hinweist, während „Bremse“ und „Brummer“ echte kleine Hochseepanzer sind, die die immerhin beachtenswerthe Geschwindigkeit von 15 Knoten besitzen, während die Fahrzeuge der Wespeklasse es kaum auf 10 Knoten bringen. Dieser Unterschied erhellt jedoch sofort aus dem Verhältniß der Deplacements und Maschinenstärken beider Schiffsgattungen. „Bremse“ und „Brummer“ haben 866 To. Deplacement und 1500 Pferdekräfte; die Fahrzeuge der Wespeklasse 1109 To. Deplacement und nur 700 Pferdekräfte. Die Armirung der „Bremse“, welche also in diesem Monat noch zur Beaufsichtigung des Fischergewerbes in See gehen wird, besteht aus einem langen 21 Zentimeter-Geschütz, welches vorn im Bug in einem offenen Halbthurm steht und mehreren Revolvergeschützen. Im Uebrigen ist das kleine schneidige Panzerfahrzeug mit allen artilleristischen Neuerungen versehen.

Hamburg, 6. März. Wie schon kurz gemeldet, hat der Ausstand der Feuerleute mit einer Niederlage derselben geendet. Dieses Resultat war vorauszusehen; denn der Streik begann zu einer für die Streikenden ungünstigen Zeit — dem Darniederliegen der Schifffahrt, welche zwei Monate dauerte, sodann mangelte es den Ausständigen an Geld und endlich hatten die Rheder zu rechter Zeit genügende Ersatzkräfte, zum Theil allerdings aus Afrika und China, indem Neger und Chinesen als Feuerleute herangezogen wurden. So kommt es, daß die Streikenden ihre früheren Stellen jetzt besetzt finden, in Folge dessen sie in jeder Beziehung den kürzeren gezogen haben. Wie wenig Interesse die Seeleute schließlich noch an dem Streik hatten, beweist der Besuch der letzten Versammlungen, auf denen kaum 400—500 Personen anwesend waren, während sich durchweg mindestens 3000 Seeleute in Hamburg aufhalten.

Die an dieser Stelle schon vor vierzehn Tagen ausgesprochene Befürchtung, daß der Ausstand der Zigarrenarbeiter die so blühende Tabakindustrie in Hamburg-Altona zum größten Theile ruiniren könne, findet heute auch in anderen Blättern Ausdruck. So wird heute aus Altona gemeldet, daß die hiesigen Fabrikanten ihre Fabriken in Westfalen, selbst wenn der Ausstand als beendet erklärt werden sollte, nicht allein beibehalten, sondern sogar vergrößern werden, um der süddeutschen Konkurrenz mehr gewachsen zu sein, was bei den hohen Löhnen in Hamburg unmöglich war. Die von sozialdemokratischer Seite ausgestreute Nachricht, daß die Arbeiter der Hamburger Fabrik-Filialen in Westfalen ebenfalls streikten, hat sich als unwahr erwiesen. Es sollen dort über 2000 Arbeiter beschäftigt sein, welche an einen Streik nicht denken.

Hamburg, 7. März. (W. T. B.) Der auf den Namen „Kaiser“ getaufte, vierte große Dampfer der ostafrikanischen Reichspost-Dampfer-Linie ist soeben glücklich vom Stapel gelaufen.

Dessau, 8. März. (W. T. B.) Dr. Karl Peters hielt gestern Abend im hiesigen Schloß einen Vortrag.

München, 8. März. (W. T. B.). Das heute ausgegebene „Militär-Verordnungsblatt“ veröffentlicht einen Gnadenerlaß des Prinzregenten für die Armee, welchem zufolge alle die Dauer von sechs Wochen nicht überschreitenden Disziplinarstrafen und militärgerichtlichen Freiheitsstrafen (Ehrenstrafen ausgeschlossen) vom 11. März ab erlassen sind.

München, 7. März. (W. T. B.) Zur Feier des 70. Geburtstages des Prinzregenten bleibt die Börse am Donnerstag, den 12. März, geschlossen. Die Staatsbahnen werden Extrazüge einlegen. Mit den Dekorationen in den Straßen wurde bereits begonnen.

Baden-Baden, 8. März. (W. T. B.) Bei einem gestern Nacht ausgebrochenen Feuer brannte der Dachstock des Sanatoriums ab. Alle Bewohner wurden wohlbehalten gerettet und für die Unterbringung der Patienten Sorge getragen. Auch das Gebäude dürfte binnen einigen Wochen wieder bezogen werden können, da es, hauptsächlich in Stein und Eisen gebaut, verhältnißmäßig wenig Schaden gelitten hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. März. In Hernals und den übrigen Orten dieses Wahlkreises fanden den ganzen Tag bedenkliche Ruhestörungen statt. Die Sozialdemokraten stürmten die Agitationslokale der Liechtensteinparteien. Zu einzelnen Kaufleuten, namentlich zu den Branntweinschänkern, kamen Personen mit der Drohung, es werde Abends eine Plünderung der Kaufläden stattfinden, falls Prinz Liechtenstein unterliege. Die Polizei traf umfassende Vorkehrungen, besetzte Abends sämmtliche Hauptstraßen und sperrte den Rathhausplatz ab, wo der Hauptwahlakt vorgenommen wurde. Die Straßen sind von einer ungeheuren Menschenmenge besetzt. Berittene Polizei hält den Verkehr aufrecht. Man hegt große Besorgnisse über den weiteren Verlauf des Abends.

Ueber die Hochwasser-Noth wird aus Preßburg vom Sonnabend gemeldet: Von der Insel Schütt und aus dem Waagthale sind allarmirende Nachrichten über durch das Hochwasser verursachte Gefahren eingetroffen. Die Ortschaft Gutor ist überschwemmt. Große Verheerungen werden von Szeped gemeldet. Pioniere gingen ab, um die gefährdete Waagbrücke zu retten. — Der Verkehr auf der Strecke der Nordwestbahn Chlumetz-Königgrätz ist in Folge eines durch das Hochwasser erfolgten Dammbruches eingestellt. — Das Wasser sinkt in Böhmisch-Leipa; Leitomischl und Schwora sind theilweise überschwemmt, die Brücken zerstört.

Pest, 7. März. Unterhaus. Der Ministerpräsident Szapary brachte unter lebhaftem Beifall der Rechten einen Gesetzentwurf über die Regelung der Verwaltung und über die Autonomie in den Komitaten ein. Der Entwurf wurde nach Ablehnung eines auf die Verzögerung der Berathung hinauslaufenden Antrages der extremen Linken auf den Antrag des Ministerpräsidenten dem Verwaltungsausschusse überwiesen.

Frankreich.

Paris, 8. März. In französischen Regierungskreisen fühlt man das Bedürfniß, sich vor der öffentlichen Meinung Deutschlands über die Vorgänge der letzten Wochen zu rechtfertigen. Zu diesem Behufe erhielt einer der Pariser Korrespondenten des Berliner Depeschenbureaus „Herold“ Gelegenheit, mit dem Minister des Auswärtigen Ribot zusammenzutreffen. Da es nun von nicht geringem Interesse ist, die Meinung des Ministers über die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland kennen zu lernen, sei in Nachstehendem das Wichtigste aus dieser Unterredung mitgetheilt:

Herr Ribot bemerkte, daß er erst am Tage vor der Ankunft der Kaiserin Friedrich, zunächst durch den deutschen Botschafter Grafen Münster, dann durch eine Depesche Herbettes aus Berlin davon in Kenntniß gesetzt worden sei, daß die Kaiserin Mutter inkognito in Paris eintreffen werde. Es mangelte an Zeit, um sich zu dem deutschen Botschafter in Bezug auf die Regelung von Einzelfragen, Anordnung von entsprechenden Vorsichtsmaßregeln und sonstigen Vorkehrungen ins Einvernehmen zu setzen. Der Minister war nicht davon in Kenntniß gesetzt, in welchem Umfange die Kaiserin das Inkognito gewahrt wissen wollte.

Die Gesinnungen der ungeheuren Mehrheit der Bevölkerung gegenüber der Wittwe Kaiser Friedrichs waren die ehrfurchtsvollsten, in Erinnerung an die schweren Schicksale, von denen sie betroffen worden. Die Haltung der Bevölkerung rechtfertigte das Vertrauen der Regierung. Graf Münster sei von dem Minister darauf aufmerksam gemacht worden, daß es wünschenswerth sei, wenn der private Charakter des künstlerischen Zwecken gewidmeten Besuches der Kaiserin Friedrich gewahrt bliebe. Graf Münster war vollständig damit einverstanden, und in vollständiger Uebereinstimmung wurde auf offizielle Empfänge und Diners verzichtet. Die Kaiserin Friedrich fand bei ihren Besuchen in zahlreichen Ateliers u. s. w. ehrerbietigste und sympathischste Aufnahme. Wurde der Aufenthalt der Kaiserin allzu sehr verlängert? Wurde Unüberlegtes begangen? Die Fragen zu entscheiden stände ihm, dem Minister, nicht zu. Nichts war vorhergesehen noch geregelt worden.

Wenn die Regierung genug Mühe hatte, um der von einer Handvoll Leute, die zu der am wenigsten ins Gewicht fallenden Partei gehören, propagirten Erregung entgegenzuwirken, so wurden der Kaiserin doch bis zu ihrer Abreise die größten Rücksichten erwiesen.

Für die Haltung der Künstler sei die Regierung nicht verantwortlich. Es war mit dem Grafen Münster vereinbart worden, daß die Regierung keinerlei amtlichen Antheil an der Berliner Ausstellung nehme. Ohne eine lästige Verantwortung auf sich zu nehmen, war es also für die Regierung unmöglich, eine Beeinflussung der Künstler zu versuchen. Das persönliche Empfinden der Künstler wird überhaupt durch künstlerische Eindrücke des Augenblicks bestimmt. Wenn zu dem Zeitpunkt, wo die Jahresausstellung vorbereitet wird, sowohl die Weigerung mehrerer berühmter Maler bereits bekannt wird, als auch die Unmöglichkeit sich herausstellt, im Privatbesitz befindliche Gemälde hinzuschicken, so muß befürchtet werden, daß die französische Kunst in Berlin nicht in würdiger Weise vertreten sein wird.

Aber, erklärte der Minister, damit habe er nichts zu thun. — Die Regierung habe mit peinlicher Diskretion alle Pflichten der Gastfreundschaft und der Höflichkeit erfüllt, wie sie auch Garantien dafür geschaffen hat, daß alle unliebsamen Störungen ferngehalten wurden. Um so peinlicher sei man berührt gewesen von der beleidigenden Haltung, welche ein hervorragendes deutsches Blatt eingenommen, noch peinlicher aber sei man überrascht worden von den unmittelbar nach der Abfahrt der Kaiserin ergriffenen Maßregeln, welche die Grenzbevölkerung zweier Länder treffen.

Jetzt sei freilich wieder Beruhigung eingetreten, das Vertrauen kehre wieder, und der Minister erwarte zuversichtlich, daß man überall der vollkommen korrekten Haltung der französischen Regierung, sowie der Würde und Weisheit des französischen Volkes Gerechtigkeit widerfahren lassen werde.

Das ist Alles schön und gut — aber es erklärt in keiner Weise die passive Haltung der republikanischen Behörden gegenüber den Agenten Boulangers, den Herren Deroulede und Genossen, gegen welche sie doch sonst, wenn es Herrn Constans, dem Minister des Innern, paßt, die Machtvollkommenheiten zu gebrauchen wissen, welche ihr zustehen.

Paris, 8. März. (W. T. B.) Hier eingegangene Nachrichten aus St. Louis am Senegal berichten von einem am 24. Februar stattgehabten blutigen Gefecht bei Diena am Niger. Die befestigte Stellung wurde im Sturm genommen. Die Rebellen verloren 600 Todte, darunter deren Anführer. Von den Truppen wurden 11 Tirailleure getödtet und mehrere verwundet. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Bordeaux, 7. März. W. T. B.) Der Präfekt empfing zwei Abordnungen von Arbeitern in Oelfabriken, welche sich über die in dem Zolltarifentwurf vorgesehenen Zölle auf Erdnüsse und Sesam beschwerten.

Spanien und Portugal.

Die portugiesischen Kortes werden sich vor Allem mit dem neuen englisch-portugiesischen Afrika-Vertrage zu beschäftigen haben. Unlängst wußte die „Times“ von Gebietszugeständnissen zu berichten, welche Lord Salisbury Portugal zwischen dem Zambesi-Flusse und der Südspitze des Nyassa-Sees gemacht hätte. Die Mittheilung wurde zwar dementirt, es scheint jedoch nach neueren Nachrichten, daß das neue Abkommen von den Diplomaten bereits fertiggestellt wurde und thatsächliche englische Konzessionen enthält, wodurch die Konvention vom 20. August 1890 einigermaßen gemildert würde. Das goldreiche Maschona-Land soll zwar, wie bestimmt versichert wird, der britischen südafrikanischen Gesellschaft verbleiben; diese letztere wird aber ihren Traum einer Gebietserweiterung bis zum indischen Ocean doch nicht verwirklichen können, da das östlich vom Maschona-Gebiete gelegene Hochland von Manica Portugal zugesichert wäre. Die Unabhängigkeit des Häuptlings Gungunhama würde beiderseits anerkannt und Portugal sich verpflichten, durch sein Gebiet eine offene Handelsstraße zwischen Manica-Land und dem Gebirgsflusse Pungue, welcher von diesem Plateau herab bei Sofala in das Meer strömt, in Form eines 250 englische Meilen langen Schienenweges herzustellen. Die englische Gesellschaft würde also dann ihren künftigen Verkehr durch portugiesisches Gebiet zu leiten haben.

Lissabon 7. März. (W. T. B.) Eine von den konservativen Kortes-Mitgliedern abgehaltene Versammlung beschloß, das Kabinet de Serpa Pimentel auch ferner zu unterstützen und erklärte, daß die Finanzoperation, die den Gegenstand der Berathungen der Kortes bilde, zwar eine nicht gerade besondere Befriedigung erweckende sei, daß sie gleichwohl aber, falls sich nicht eine bessere Lösung finden sollte, von den Kortes genehmigt werden müsse.

Großbritannien und Irland.

London, 7. März. Die Bergleute in den dem Lord Londonderry gehörigen Kohlengruben von Seaham und Raiton Durham stellten heute die Arbeit ein, um damit gegen die Ausweisung einiger Arbeiter der Silksworthgrube aus ihren Wohnungen zu protestiren. In Folge dessen ist jetzt der Betrieb auf allen Gruben des Lord Londonderry eingestellt und sind an 6000 Grubenarbeiter ausständig.

London, 8. März. (W. T. B.) In der Todesermittelungs-Untersuchung betreffend den verstorbenen Bankier Antrobus lautet der Ausspruch der Jury auf Tod durch Unfall.

London, 7. März. Nach Meldungen aus Valparaiso wurde entdeckt, daß der dortige österreichische Konsul mit der Revolutionspartei korrespondire. Die Regierung sandte ihm sofort die Beglaubigung zurück.

London, 7. März. Das eiserne Schiff „Malaysia“, von San Francisco mit 2500 Tonnen Getreide nach England unterwegs, ist auf See mit Mann und Maus untergegangen; die Besatzung des Schiffes war 35 Mann stark.

Schweden und Norwegen.

Stockholm. Welche Hoffnungen die von Björnson angefachten Bestrebungen auf Lostrennung Norwegens von Schweden in Rußland erwecken, zeigt ein neuerlicher Artikel der Petersburger „Nowoje Wremja“. Das Blatt ist überzeugt, daß in Kürze die schwedisch-norwegische Union aufgelöst werden wird und meint, daß das vom russischen Standpunkte aus nur angenehm sein könnte, obschon gerade Rußland seiner Zeit sich um die Herstellung der Union ganz besonders bemüht habe in dem Bestreben, Schweden für den Verlust Finnlands schadlos zu halten. Obschon ein unabhängiges Norwegen unter den Einfluß des Rußland nicht minder feindselig gesinnten Englands gelangen würde, so wäre doch zu erwarten, daß dieser Einfluß durch den Dänemarks erheblich abgeschwächt werden dürfte. Mit Dänemark seien die Norweger durch Jahrhunderte gemeinsamer Geschichte verbunden.

Christiania, 7. März. Auf Antrieb des früheren Staatsministers Sverdrup versuchte die gemäßigte Linke im letzten Augenblick, einige Gemäßigte in das neue Kabinet hineinzubringen. Der Versuch scheiterte aber an Steens energischem Festhalten an einem homogenen radikalen Kabinet.

Rußland.

Petersburg, 1. März. Gerade in dem Augenblick, wo endlich der Bau der sibirischen Bahn beschlossen ist, scheint es nicht uninteressant zu erfahren, wie lange jetzt noch Briefe aus dem äußersten Osten bis hierher unterwegs sind. Dafür bringt die „Rev. Ztg.“ zwei Belege in Abonnementsbestellungen, die dem Blatte aus Wladiwostock, bez. Chabarowka zugingen. Der erstere Brief trägt den Poststempel Wladiwostock, den 27. Oktober 1890 und gelangte am 5. Februar 1891 in Reval an seine Adresse; der zweite Brief ist am 26. September v. J. in Chabarowka aufgegeben und kam erst am 24. Januar d. J. in Reval zur Ausgabe, hat also 120 Tage gebraucht, um 9293 Werst zu machen. Von Wladiwostock bis Reval sind es 10,271 Werst.

Petersburg, 7. März. General v. Werder wird morgen Mittag von Berlin hier eintreffen und als Gast des Zaren im Winterpalais Wohnung nehmen. (Die Mission Werders hängt anscheinend mit dem bevorstehenden Rücktritt des Grafen Schuwalow und der Wiederbesetzung des Berliner Botschafterpostens zusammen.)

Serbien.

Belgrad, 6. März. König Milan hat an den ehemaligen Minister und Führer der Fortschrittspartei, Herrn Garaschanin, das nachfolgende Schreiben gerichtet: An Herrn Miljutin Garaschanin, ehemaligen Präsidenten des Ministerrathes, Chef-Redakteur des „Videlo“ in Belgrad. Wien, 20. Februar (4. März) 1891. Mein Herr! Erst heute Morgen habe ich in Ihrem Blatte den vom letzten Sonntag datirten Brief gelesen, den Sie in Form eines Artikels an mich gerichtet haben und den Sie mir im Monat September 1888 nach Gleichenberg zukommen lassen wollten. Ihre monarchischen Prinzipien haben wahrlich eine merkwürdige Wandlung durchgemacht, und Ihre Naivetät hat in den zweieinhalb Jahren, welche zwischen dem Augenblicke liegen, da der fragliche Brief geschrieben werden sollte, und jenem, wo Sie es für gut fanden, denselben an mich zu richten, den Gipfelpunkt des bürgerlichen Muthes erreicht. Ich bedaure aufrichtig, ihn dazumal nicht erhalten zu haben, und ich hätte Sie vielleicht achten können. Heute überlasse ich es der Oeffentlichkeit, einen Politiker zu beurtheilen, der, wie er selbst eingesteht, es auf sich genommen hat, nacheinander Minister des Innern, Minister des Aeußern und Konseils-Präsident eines Souveräns zu sein, den er von geheimem Mißtrauen gegen ihn und gegen seine Partei erfüllt hielt, während ihn doch nichts nöthigte, sie gegen den wiederholt kund gegebenen Wunsch der Nation an der Macht zu erhalten. Ich überlasse es den rechtschaffenen Leuten aller Parteien, den Charakter eines Politikers zu beurtheilen, der zuerst die Briefe seines ehemaligen Souveräns veröffentlicht, dann Thatsachen fälscht und entstellt und schließlich nach zweieinhalb Jahren eine Antwort fabrizirt auf einen Brief, den sein Souverän in der sehr bestimmten Absicht an-

ihn gerichtet hat, gewissen, den Interessen des Landes schädlichen Intriguen ein Ziel zu setzen, die zu delikater Natur waren, um in jenem Augenblicke enthüllt zu werden, und die seitdem von selbst und hauptsächlich durch Ihre Schuld ans Licht kamen. Dieser Akt der Felonie wird in seiner wahren Bedeutung sowohl durch die gegenwärtigen Generationen als auch durch die Geschichte des Landes verurtheilt werden. Zu der Zeit, als jener Brief an mich gerichtet werden sollte, regierte ich in Serbien; in dem Augenblicke, wo Sie denselben an mich richten, bin ich der treueste Unterthan Sr. Majestät des Königs Alexander I. und in Fragen dieser Art doppelt verpflichtet zur größten Zurückhaltung. Seit meiner Abdankung vor zwei Jahren habe ich mich täglich durch Sie und jene, welche Sie inspiriren, angreifen lassen; aber gerade heute ist es mir durch meine Ergebenheit für die erhabene Person meines Königs ebenso wenig als durch meine Bürgerpflicht zur Wahrung der gesetzlichen Ordnung des Landes, welche Sie in einer so hinterlistigen und auf Umsturz gerichteten Weise bekämpfen, gestattet, diese Ihre neue Niederträchtigkeit mit Stillschweigen zu übergehen. Die politischen Parteien, welche Sie bekämpfen, hatten wenigstens den Bürgermuth, offen und freimüthig einen Mann, ihren regierenden Souverän, zu bekämpfen. Und da Sie mich denn dazu zwingen, Ihnen öffentlich zu sagen, was ich denke, so wiederhole ich Ihnen hiermit, daß es eine Kühnheit von Ihnen ist, wieder und wieder die Rathschläge abzuleugnen, welche Sie von Mehadia aus der Ex-Königin ertheilt haben, daß es mehr als kühn ist, wenn Sie behaupten, bei dem Kabinet Nikolaus Kristitsch keinen Schritt gethan zu haben, um dessen Aufmerksamkeit auf meine zufällige Begegnung mit dem ersten gegenwärtigen Regenten, Herrn Ristitsch, in Abazzia zu lenken und damit versucht zu haben, zwischen dem Ministerium und mir Zwietracht zu säen. In der Rolle, die ich mir zuertheilt, kommt es mir nicht mehr zu, politische Fragen zu erörtern, und ich vermag somit heute die Wirksamkeit der Partei, deren Haupt Sie als Minister-Präsident gewesen, nicht zu würdigen. Ich habe ihr als Souverän öffentlich meinen Dank ausgesprochen und in einem ritterlichen Gefühle vor dem Lande und Volke die Verantwortung für die sieben Jahre dieses Regimes auf mich genommen und auch niemals abgelehnt, während Sie bemüht waren, sich auf meine Kosten wieder eine politische Jungfernschaft herzustellen. Sie hätten schweigen sollen, denn in Ihrer politischen Geschichte und unter der Flagge, welche Sie tragen, giebt es einen geheimnißvollen Punkt, welcher für die Geschichte Serbiens interessanter wäre, als die phantastischen Schreibereien, in welchen Sie sich jetzt ergehen. Sie müßten — und darin hätte man vielleicht alle Gründe Ihrer persönlichen Haltung gegen mich in diesen letzten Jahren und die Gründe Ihrer gegenwärtigen Haltung gegenüber der Krone, jenen gegenüber, welche in deren Namen das Land regieren und mir selbst gegenüber zu suchen — Aufklärung darüber geben, wie und warum es gekommen, daß nach dem unter Ihrem Ministerium mitten in der Kathedrale von Belgrad von Helene Markovitsch abgefeuerten Pistolenschüsse beide, Urheberin und Mitschuldige dieses Verbrechens, im Gefängnisse, die eine erdrosselt, die andere erstickt, gestorben sind. Seit meiner Abdankung, mein Herr, richte ich hier das erste Wort an Sie, das auch das letzte bleiben wird, da ich es der Geschichte überlasse, Sie nach Verdienst zu beurtheilen.

Graf von Takowo.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. März. Gestern Morgen verstarb der Medizinalrath Dr. Hermann Kugler, nachdem er bereits längere Zeit durch Krankheit an der Ausübung seines Berufs gehindert war. Als Arzt genoß der Verstorbene das größte Vertrauen und durch seine persönlichen liebenswürdigen Eigenschaften war er in allen Kreisen geachtet und beliebt.

* Landgericht. Strafkammer 3. Sitzung vom 9. März. — Heute verhandelte das Gericht gegen den Handlungsgehülfen Karl Friedrich Weber, welcher in der Zeit vom 1. April bis September 1890 in einer hiesigen Fabrik angestellt war und gleichzeitig das Amt eines Kassirers der Krankenkasse dieser Fabrik versah; während dieser Zeit unterschlug er Geldbeträge in Höhe von ca. 570 Mark. Mit diesem Gelde wandte sich W. nach Görlitz, wo er Stellung als Kellner annahm und auch dort sich eines Diebstahls schuldig machte, wofür ihn eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten traf. Heute hatte sich Weber wegen des hier begangenen Vergehens zu verantworten, und wurde er wegen Untreue und Unterschlagung unter Aufhebung des Urtheils der Strafkammer zu Görlitz zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 3 Monaten und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* Der Verein ehemaliger Kameraden der Spezialwaffen beging am Sonnabend Abend in den Räumlichkeiten des Kaisergartens die Feier seines 6. Stiftungsfestes. Der Vorsitzende des Vereins hielt die markige, von patriotischem Geist durchwehte Festrede, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß, während Fräulein Freese einen sinnreich verfaßten Prolog vortrug. An das wohlgelungene Konzert, gegeben von der Stürmer'schen Musikkapelle, schloß sich ein Tanz, der die Festtheilnehmer bis zum frühen Morgen in fröhlicher Stimmung beisammen hielt.

— Nach einem Erlasse des Kultusministers besteht die Absicht, zur Unterhaltung von historischen Denkmälern des preußischen Staates angemessene Fonds in den Staatshaushaltsetat einzustellen. Es handelt sich nicht nur um Baudenkmäler, sondern auch um Denkmäler anderer Art, wie Standbilder, Denksäulen u. s. w., und zwar kommen in Frage in erster Linie: alle Denkmäler dieser Art, welche bisher vom Staate als Eigenthümer oder auf Grund einer rechtlichen Verpflichtung thatsächlich unterhalten worden sind, ferner solche Denkmäler, für deren Unterhaltung Verpflichtete nicht nachweisbar sind, deren Unterhaltung bisher thatsächlich vernachlässigt worden ist, deren Erhaltung aber wünschenswerth erscheint, z. B. Denkmäler, die mit Hülfe von Sammlungen, freiwilligen Beiträgen u. s. w. entstanden sind. Denkmäler, welche im Besitz von Gemeinden, Körperschaften u. s. w. oder im Privatbesitz sich befinden, kommen hier nicht in Betracht. Der Kultusminister hat die Bezirksregierungen veranlaßt, ein Verzeichniß der betreffenden Denkmäler und der für dieselben in den letzten 23 Jahren aufgewandten Gelder aufzustellen.

* Heute Vormittag gegen 11 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Falkenwalderstraße 16 gerufen, woselbst ein in einem Pferdestalle stehendes Bett in Brand gerathen war. Dasselbe wurde aber mittelst einiger Eimer Wasser gelöscht, so daß die Feuerwehr unverrichteter Sache wieder umkehren konnte.

* Am 6. April beginnt bei dem hiesigen Landgericht die diesjährige zweite Schwurgerichtsperiode, bei welcher Herr Landgerichtsdirektor v. Kienitz dem Vorsitz führen wird.

— Wie aus Demmin gemeldet wird, ist der Lieutenant von Keudell vom dortigen Ulanen-Regiment am Donnerstag auf einem Spazierritt mit seinem Pferde so unglücklich gestürzt, daß er am Freitag in Folge der dabei erlittenen Verletzungen verstarb.

* Im Saale des Herrn Kupfer, Birkenallee, hielt gestern Abend der evangelische Arbeiter-Verein seinen ersten Familienabend ab, der sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Einer Begrüßungsrede des Vereinspräses, Herrn Pastor Thimm, in welcher besonders der segensreichen Wirksamkeit der deutschen Frauen gedacht wurde, folgte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, welches von Se. Excellenz General-Lieutenant z. D. v. Heydebreck nach einer erhebenden Ansprache ausgebracht wurde. In begeisterten Worten gedachte Herr Dr. phil. Loeck des heute vor 3 Jahren verstorbenen Heldenkaisers Wilhelm I. und brachte Alldeutschland ein Hoch. Weitere Ansprachen und gemüthliche Unterhaltung sowie Gesang füllten den übrigen Theil des Abends.

Bellevue-Theater.

Venedigs märchenhafte Pracht tauchte gestern klarer denn je aus den Fluthen meiner Erinnerung empor. Auf der Piazzetta tummelte sich ein lustiges Völklein, Gondoliere waren es, kräftige braune Gesellen, Scherzworte den Mädchen hinüberwerfend, welche den vorgehaltenen Fächer mit ihren verliebten Blicken fast versengten. Dann verstummte plötzlich das Lachen, die Pfeife nahmen sie aus dem Munde und sich zusammenstellend, begannen sie ein schwermüthiges Volkslied zu singen, vierstimmig, untadelhaft rein, und hinterher ein lustiges Tanzlied, daß die Füße unwillkürlich zu zucken anfingen. Die Gondoliere, welche gestern sangen, waren freilich anderer Natur, daß sie es besser machten, möchte ich nicht behaupten. Herr Direktor Schirmer hat wieder einmal einen glücklichen Wurf gethan, da er Arthur Sullivan's Burlesque-Operette zur Aufführung brachte. Der Komponist ist eine jener merkwürdigen Naturen, welche Ernstes erstrebend, stets Heiteres zu Stande bringen. Versucht hat er sich auf allen Gebieten der Tonkunst, erreicht nur etwas auf dem der harmlosen Operette. Als er vor einigen Jahren sein großes Oratorium „Die goldene Legende" in Berlin — es war nach dem ersten Mikado-Rausch — dirigirte, mußte er es erleben, daß ihm von allerhöchster Seite eine Anzahl Lorbeerkränze gereicht wurde, während das Publikum in eisigem, fast ablehnendem Schweigen verharrte. Dasselbe wäre vielleicht in endlosen Jubel ausgebrochen, hätte es ihn als Leiter seiner Operette erblickt. Auch diese „Die Gondolière (è??) oder der König von Barataria" hat den Vorzug einer ansprechenden, graziösen und feinen Musik. Allmälig haben wir Deutsche uns daran gewöhnt, den Begriff des Walzers mit dem der Operette zu verschmelzen. Im Zwischenakt auf und ab wandernd war ich unfreiwilliger Zeuge so mancher Urtheile über die Musik, welche gewöhnlich dahin gingen, daß man einen handfesten Walzer vermisse, dessen Melodie sofort nachgesungen und nachgepfiffen werden könne. Man sollte sich eigentlich darüber freuen, denn die theewässerigen Walzer der Engländer bieten wahrlich keinen Genuß und haben nichts von dem Schwunge der unserigen.

Die Fäden der Handlung sind ziemlich verwickelt. In dem schönen Lande der Kastanien lebte der namentlich durch sein „Rückwärtskonzentriren" hochberühmte General Herzog von Plaza-Tore. Ihm blühte eine Tochter, welche bereits in dem zarten Alter von sechs Monden dem zwei Jahre alten Prinzen von Barataria angetraut worden war. Der Prinz hatte das Unglück, bald nach seiner Hochzeit geraubt zu werden, nach nur kurzem Genuß des Honigmondes. Da er sich in Venedig befinden soll, machen sich der Herzog und die Herzogin mit ihrer Tochter Casilda, als diese das zwanzigste Jahr erreicht hat, dahin auf, um ihn zu suchen und ihn in sein Königreich zu führen. Ihr zahlreiches Gefolge besteht aus einem Trommelschläger, Don Luiz, dessen Mutter die Amme des Prinzen war, der selbst in Casilda verliebt ist. Sie wenden sich an den Großinquisitor Alhambra del Bolero, welcher den zukünftigen Thronfolger von frühester Jugend an in das Haus eines alten Gondoliers gebracht hat, dessen Handwerk er auch erlernte. Da dieser vollkommen in der Familie aufwuchs, vermag keiner zu sagen, ob er oder der Sohn des Gondoliers der richtige Prinz sei, denn der Alte, welcher es wissen müßte, ist gestorben. Diese beiden Gondoliere, Marco und Guiseppe Palmieri, haben sich gerade verheirathet, als ihnen verkündet wird, daß einer von ihnen der König von Barataria sei. Es wird beschlossen, daß sie beide den Thron besteigen sollen, bis von Don Luiz' Mutter das Dunkel aufgeklärt sei. Während dieser die Reise zu seiner in den Abruzzen als Räuberhauptmannsfrau hausenden Mutter unternimmt, führen die beiden Könige ein segenreiches Regiment, alle Steuern sollen erlassen, ein neues Stadttheater erbaut werden u. s. w. Don Luiz kommt mit der Meldung zurück, daß nicht der Prinz, sondern der Sohn seiner Amme geraubt worden und daß er selbst, Don Luiz, der rechtmäßige König sei. Darauf führt er Casilda heim und Marco und Giuseppe werden wieder Gondoliere. Die Musik, ist, wie gesagt, sehr melodiös. Der zweite Akt ist an Schönheiten reicher wie der erste. Das Auftrittslied der beiden Gondoliere ragt aus diesem hervor, aus jenem vor allem Marco's Lied „Nimm ein funkelnd Augenpaar", welches musikalisch nicht ohne Werth ist, dann das ganz interessant gearbeitete Quartett „Laßt uns ruhig überlegen" und die zierliche Gavotte. Die Instrumentation ist überall klar und durchsichtig, wenn ihr auch das charakteristische Gepräge fehlt. Stellen giebt es, welche lebhaft an die Musik des Mikado erinnern.

Die Aufführung war eine recht gute. Herr Jul. Spielmann (Marco) sang mit warmem Ton und lebhaftem Empfinden, man merkte aus allem, daß er mit Leib und Seele bei der Sache war; die zweite Hälfte seines Liedes mußte der Künstler wiederholen. Ihm am nächsten standen Frl. Horst und Frl. Grüner als Gianetta und Tessa; während Fräul. Horst eine kleine, aber in jeder Lage angenehm klingende, gut geschulte Stimme entfaltete, glänzte Frl. Grüner mehr durch Grazie und natürlichen gesunden Humor. Der Guiseppe des Herrn Gräbert war nicht ganz so gewandt und beweglich wie sein Bruder Marco, von einer fast unheimlichen Beweglichkeit dagegen Herr Lux als Herzog. Ich weiß nicht, was für ein Landsmann der Künstler ist, fast scheint es, als habe seine Wiege nicht weit von Kalau gestanden. Oder brachte der Sonntag alle diese Witze hervor? Fräul. Kroschar sang die Herzogin, Fräul. Körber die Casilda, Herr Ludwig (Großinquisitor) und Herr Köchy (Don Luiz) sind wohl eigentlich Schauspieler und scheinen nur zu singen, weil es „das Amt, die Pflicht, der Dienst so mit sich bringt." Die Ausstattung war in jeder Beziehung prachtvoll. Geklatscht und gelacht wurde viel. Vielleicht lacht Herr Direktor Schirmer auch, aber zuletzt.

Eduard Behm.

Wir erhalten folgendes Eingesandt:

Stettin, 7. März 91.

Sie waren so freundlich, meinen Vortrag von gestern Abend in liebenswürdiger Weise in Ihrem Blatte aufzunehmen.

Wenn einige Stellen darin nicht richtig wiedergegeben sind, so trifft mich die Schuld, da ich wohl zu schnell gesprochen habe. Da nun aber der Artikel auch von Personen gelesen wird, die mit den Verhältnissen dort bekannt sind, so möchte ich mir nicht den Vorwurf der Oberflächlichkeit resp. der Unkenntniß machen lassen, und bitte deshalb, folgende Richtigstellung eintreten zu lassen.

Das Klima „im Küstengürtel, zwischen Ozean und dem Serra-Gebirge" ist tropisch in Folge der tiefen geschützten Lage und der unendlichen dichten Urwälder, — oberhalb der Serra nach Westen die Campoo sind subtropisch. Das Land wird von den Deutschen vorzugsweise mit Knollenfrüchten, verschiedenen Kartoffelarten, bestellt, als da sind; Cara, Taja, Bataten, Margaritas (nicht Zangaritas), Arrowroota, Mandioka, Aipi, Gamma (Inhame) ꝛc., wovon sich Cara und Taja 5—6 Monate außerhalb der Erde halten, auch Arrowroota 2—3 Monate, alles andere bleibt im Boden bis man es braucht, da es sich nur wenige Tage hält. Außer diesen Knollenfrüchten werden gebaut: Kaffee, Mais, Reis, Ingwer, Zuckerrohr, letzteres bis 3 Meter hoch, aber nur so dick wie ein Mannesarm am Handgelenk.

Als Viehfutter zur Erzeugung von viel Milch werden einige Knollen verbraucht, weil sie nahrhaft und mehlhaltig sind, — nicht saftig!

Der Kaffeebau rentirt sich für die großen Kaffee-Plantagen-Besitzer nicht mehr so, weil ihnen die billigen und guten Sklavenarbeiter fehlen, der kleine Landmann bekommt heute bessere Preise.

Den Paraguay-Thee (Herva Mate) gewinnt man von einem wild im Urwalde wachsenden, immergrünen Baume, einer Ilex-Art, im Staate Catharina, Parana und in Paraguay.

Das Zeichen der Giftschlange ist: flacher, dreieckiger Kopf, dünner Hals, dickerer Leib und in kurzer Spitze auslaufender Schwanz.

Die Eidechse ist die Lagartra oder Iguane, oft über 3 Fuß lang.

Gewitter und Regengüsse kommen namentlich im Sommer fast alle paar Tage vor, die tropischen Gewitter sind sehr schwer und die plötzliche Regenmenge außerordentlich groß.

Mit Hochachtung
A. Reintrock,
Premier-Lieutenant der Landwehr-Feld-Artillerie a. D.

Aus den Provinzen.

Aus dem Ködliner Kreise, 6. März. Bekanntlich macht die Wanderratte mit ihrem Schuppenschwanze und mit ihren kahlen Ohren einen ekelhaften Eindruck. Es ist daher sehr natürlich, daß dieselbe in Stallungen und in Häusern ein unangenehmer Gast ist. Wenn es nun auch nicht zu den Seltenheiten gehört, daß dies abscheuliche schädliche Thier junge Gänse, Enten, Kaninchen, Tauben und Vögel frißt, so dürfte es doch zu den Ausnahmen gehören, daß kleine Kinder von diesen abscheulichen Thieren angefressen werden. Dieser Fall hat sich aber thatsächlich im Schulhause zu Zuchen zugetragen. Als der dortige Lehrer kürzlich um Mitternacht sein Kind schreien hörte und dasselbe bei Licht betrachtete, machte er zu seinem größten Erstaunen die Entdeckung, daß das Kindchen in der Wiege ganz mit Blut bedeckt war. Bei genauer Untersuchung stellte sich nun heraus, daß die rechte Hand des Kindes von den Ratten durch 20 Bißwunden verletzt worden war. Der hinzugezogene Arzt konstatirte glücklicherweise keine Blutvergiftung. Hieraus ist nun klar und deutlich ersichtlich, daß Eltern, die Ratten in ihren Häusern haben, ihre Kinder nicht vorsichtig genug hüten können.

Kunst und Literatur.

Von **Theodor Fontane's gesammelten Romanen und Erzählungen** liegen uns Lieferung 18—26, Berlin W., Deutsches Verlagshaus, à 50 Pf., vor. Die vorliegenden Hefte bestätigen voll, was wir bereits gesagt haben. Der moderne Roman besitzt in Theodor Fontane einen seiner berufensten Vertreter, da nur wenige deutsche Autoren über eine solche Meisterschaft der Darstellung und Charakteristik der Personen und über eine so individuelle künstlerisch vollendete Sprache verfügen. Seit Jahrzehnten als Poet und Schilderer von Land und Leuten berühmt und gefeiert, ist Theodor Fontane mit steigendem Erfolge als Romanschriftsteller aufgetreten, und ihm gebührt neben G. Freytag, Heyse ꝛc. das Verdienst, den deutschen Roman zur Blüthe gebracht zu haben.

Die neue billige und elegant ausgestattete Ausgabe ist deshalb allen Freunden der Literatur zu empfehlen. [68]

Wislicenus, Ergebnisse der internationalen Marine-Konferenz zu Washington und ihre Bedeutung für Deutschlands Seewesen. Mit 3 Abbildungen. Leipzig bei F. A. Brockhaus. Preis 1 Mark 80 Pf.

Das Buch ist eine sehr wichtige kritische Arbeit, welche für alle Seeleute und Rheder höchst lehrreich und bedeutend ist. Wir machen sie darauf aufmerksam. [56]

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. März. Wetter: Bewölkt. Barometer 27" 11'''. Temperatur + 6° Reaumur. Wind: W.

Weizen animirt, per 1000 Kilogr. loko gelber 189—202 bez., geringer 175—185 bez., Sommerweizen 202—205 bez., per April-Mai 206,50—207,50 bez., B. u. G., per Mai-Juni 207 bez., per Juni-Juli 207,50 G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 168—176 bez., per April-Mai 179,50—180,50 bis 180 bez., per Mai-Juni 177,50 bez., per Juni-Juli 176,50—177,50—177 bez., per September-Oktober 165 G.

Spiritus etwas fester, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 48,40 bez., 50er 68,10 nom., per April-Mai 70er 48,50 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 49,00 nom., per August-September 70er 48,90 nom.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko o. F. loko 60,50 B., per März 60,50 B., per April-Mai 61,00 B., per September-Oktober 62,00 B.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 142—147 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Gerste loko ohne Handel.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 60,50.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 9. März. Weizen per April-Mai 214,50—213 75 Mk., per Mai-Juni 213,75 Mk, per Juni-Juli 213,75 Mk.

Roggen per April-Mai 184,50—184,00 Mk., per Mai-Juni 182,00 Mk. per Juni-Juli 180,25 Mark.

Rüböl per April-Mai 61,50 Mk. Septbr.-Oktober 63,00 Mk.

Spiritus loko 50er 69,80 Mk., loko 70er 49,90 Mk., per April-Mai 70er 49,80 Mk. per per August-Septbr. 70er 50,00 Mk., Septbr.-Oktober 70er 46,30 Mk.

Hafer per April-Mai 155,50 Mk., per Mai-Juni 156,50 Mk, per Juni-Juli 157,00 Mk.

Petroleum März 23,50.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 9. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,90
do. do. 3½%	99 20
Deutsche Reichsanl. 3 %	86,20
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 20
Italienische Rente	94 50
[illegible] do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 90
Ungar. Goldrente	92,80
Rumän. 1881er amort. Rente	100,00
Serbische 5% Rente	91 60
Griechische 4% Goldrente	70,00
Russ. Boden-Credit 4½%	103 70
do. do. von 1880	98,90
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,40
Oesterr. Banknoten	177,35
Russ. Banknot. Cassa	235,15
do. do. Ultimo	238,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 40
do. (110) 4%	99,30
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94 00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	116 90
Stett. Vulc.-Priorität.	127 20
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	104,70
o. 6 proz. Prioritäten	111,00

Petersburg kurz	238 25
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Ceme[illegible]	115,00
Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	104,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	240,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	130 50
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	208,25
Berliner Handels-Gesell.	156,50
Oesterr. Credit	174,40
Dynamite-Trust	158,50
Laurahütte	124 10
Harpener	176,10
Dortm. Union St.-Pr. 6%	70,75
Ostpreuß. Südbahn	90 20
Marienburg-Mlawka-bahn	66 20
Mainzerbahn	119,90
Norddeutscher Lloyd	129,40
Lombarden	57,50
Franzosen	109,00

Tendenz: schwach.

Hamburg, 7. März, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 86,50, per Mai 86,00, per September 81,00, per Dezember 72,50. — Behauptet.

Hamburg, 7. März. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 13,82½, per Mai 13,85, per August 14,05, per Oktober 12,77½. Fest.

Bremen, 7. März. Petroleum (Schluß-Bericht) stetig, Standard white loko 6,50 B.

Wien, 7. März. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,63 G., 8,66 B., per Herbst 8,21 G., 8,24 B. Roggen per Frühjahr 7,54 G., 7,57 B., per Herbst 6,79 G., 6,82 B. Mais per Mai-Juni 6,55 G., 6,58 B., per Juli-August 6,59 G., 6,62 B. Hafer per Frühjahr 7,39 G., 7,42 B., per Herbst 6,67 G., 6,70 B.

Pest, 7. März, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr 8,36 G., 8,38 B., per Mai-Juni 8,22 G., 8,24 B., per Herbst 7,95 G., 7,97 B. Hafer per Frühjahr 7,08 G., 7,10 B., per Herbst 6,27 G., 6,29 B. Mais per Mai-Juni 6,17 G., 6,18 B. Kohlraps per August-September 14,00—14,10. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 7. März. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 7. März, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 7. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per März 236, per November 232. Roggen per März 168 bis 169—168, per Mai 164—165, per Oktober 152—151—150—151.

Antwerpen, 7. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen haussirend. — Hafer fest. — Gerste fest.

Antwerpen, 7. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per März —,— bez., 16,00 B., per April —,— bez., 16 B., per Mai —,— bez., 16,00 B. Fest.

Paris, 7. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 6.
3% amortisirb. Rente	95,42½	95,55
3% Rente	95,35	95,55
4½% Anleihe	105,20	105,12½
Italienische 5% Rente	94,50	94,95
Oesterr. Goldrente	98⅞	98,75
4% ungar. Goldrente	92,81	[illegible]3,12½
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	99,75	100,00
4% unifiz. Egypter	494,06	495,31
4% Spanier äußere Anleihe	76⅞	77,25
Convert. Türken	19,55	19 70
Türkische Loose	78,00	78,25
4% privil. Türk.-Obligationen	436,50	439,00
Franzosen	546,75	547,50
Lombarden	302,50	310 00
„ Prioritäten	342,50	342 50
Banque ottomane	623,75	628,75
„ de Paris	825,00	830,00
„ d'escompte	562,50	563,75
Crédit foncier	1282,50	1285,00
„ mobilier	440 00	440,00
Meridional-Aktien	695,00	697,50
Panama-Kanal-Aktien	—,—	37 50
„ „ 5% Obligationen	32,50	32,50
Rio Tinto-Aktien	576,80	580,00
Suezkanal-Aktien	2445 00	2447,50
Gaz Parisien	1463 00	1470,00
Credit Lyonnais	810,00	811,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	580,00	580,00
Transatlantique	618,00	611 00
B. de France	4335,00	4335,00
Ville de Paris de 1871	415,00	416,00
Tabacs Ottom.	352 00	353,00
2¾ Cons. Angl.	96⅞	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	121$^{15}/_{16}$	121$^{15}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,25½	25,24½
Cheque auf London	25,27	25,26
Wechs. Wien. k.	217,50	206,81
„ Amsterdam k.	206,87	217,75
„ Madrid k.	486,25	486,00
Comptoir d'Escompte neue	657,00	657,00
Robinson-Aktien	56,87	—,—

Paris, 7. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% steigend, loko 35,75 bis 36,00. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 38,87½, per April 38,62½, per Mai-Juni 39,12½, per Oktober-Januar 35,87½.

Paris, 7. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 28,50, per April 28,60, per Mai-Juni 28,60, per Mai-August 28,60. Roggen fest, per März 18,00, per Mai-August 18,60. Mehl fest, per März 61,60, per April 62,20, Mai-Juni 62,80, per Mai-August 63,00. Rüböl fest, per März 71,50, per April 72,00, per Mai-August 73,50, per September-Dezember 75,75. Spiritus steigend, per März 41,25, per April 41,50, per Mai-August 42,00, per September-Dezember 40,75. — Wetter: Schön.

London, 7. März. 96 % Javazucker loko 15,62, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,75, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

Newyork, 7. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 76,62. Weizen per Mai 109,50.

Newyork, 7. März. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50. rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per April — D. 76⅝ C. Mehl 4 D. 00 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 14½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 12⅝ C., per Mai 1 D. 09⅜ C., per Juli 1 D 04⅛ C. Getreidefracht 2,00. Mais fehlt. Zucker $5^{1}/_{16}$. Schmalz loko 6,07. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,92. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,52. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 109,50.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Knabe, welcher in einem entfernten Orte bei einem Lehrer sich in Pension befindet, ist bei den Eltern zum Besuch. Mutter: „Aber Märchen, die ganze Wurst und die ganze Torte, welche ich Dir schickte, hast Du mit einem male aufgegessen, ich schrieb Dir doch in dem Briefe, welcher oben in der Kiste lag, Du solltest nur täglich zum Frühstück ein Stückchen Wurst und zum Kaffee ein Stückchen von der Torte essen!" Märchen: „Ja Mama, aber als ich Deinen lieben Brief las, war schon die ganze Wurst und auch die Torte alle!"

— Wie der Berliner Schneider Lehmann in einer öffentlichen Einzeichnungs-Liste die Bezeichnung „Beruf, Stand oder Charakter" auffaßte zeigte neulich eine eingegangene Hausliste, in wecher er schrieb: „Beruf: Anfertigung von Herrengarderoben. Stand: habe ich nicht, ich betreibe mein Metier sitzend. Charakter: meist gutmüthig, blos darf mir Niemand reizen."

— In einer Religionsstunde kommt das Wort „Ketzer" vor und der Lehrer will den Schülern die Erklärung geben; er fragt aber zunächst einen Schüler: „Weiß Du, was ein Ketzer ist?" Keine Antwort. „Weißt Du es?" wiederum keine Antwort. Da streckt ein kleiner Schelm die Hand in die Höhe: „Nun, so sage es, was ist ein Ketzer?" Schüler: „das Männchen von einer Katze!"

Schiffsbewegung.

Triest, 8. März. Der Lloyddampfer „Thalia" ist, von Konstantinopel kommend, gestern 3 Uhr Nachmittag hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 9. März. Lundenburg in Mähren ist überschwemmt.

Der Erzbischof von Zara, Metropolit Peter Dominius Maupas, ist gestorben.

Von den Mitgliedern der Handelskammer in Görz nahmen 18 an den Wahlen Theil, dieselben wählten sämmtlich den Grafen Coronini, der mit 1105 Stimmen (einschließlich der Städtestimmen) gewählt erscheint.

Prag, 9. März. Das Hochwasser fällt. — Die Stichwahlen zum Reichsrath sind auf den 16. d. M. festgesetzt.

Pest, 9. März. Die Donau ist in schnellem Steigen; die Ueberschwemmungskommission hat Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Madrid, 9. März. Eine anscheinend Regierungskreisen entstammende Mittheilung der „Correspondencia" sagt, Spanien sei durchaus nicht gewillt, die marokkanische Frage in Fluß zu bringen und damit eine Politik zu beginnen, die für Spanien und ganz Europa gefährlich sei.

London, 9. März. In Nord-England war gestern starker Schneefall. In verschiedenen Gegenden von Northumberland, Nord- und Süd-Shilds, Ost-Yorkshire und Nordwales liegt der Schnee bis 6 Zoll hoch.

Die Mitglieder des Liverpooler Zweigvereins des Seemanns- und Heizerverbandes erklärten, daß sie der Aufforderung des Generalsekretärs des Verbandes zu einem allgemeinen Streik nicht folgen würden, da gegen die Liverpooler Rheder keine Beschwerden vorlägen. Auch der Glasgower Zweigverein beschloß, nicht zu streiken. In Newcastle beschlossen die Vereinsmitglieder, sich auf Schiffen, die der Rhederföderation angehören, nicht heuern zu lassen, sofern man unbedingt die Föderationskarte verlangen sollte. Das Londoner sog. Delegirtenamt richtete einen Aufruf an die Arbeiter, in welchem gegen die sinnlosen Schifffahrtsstreiks protestirt wird, welche angeblich zum Schutz des Gewerkvereinswesens unternommen würden, während dies doch in Wirklichkeit nur Trug und Täuschung sei. Die Gewerkvereinler könnten sehr wohl neben Nichtgewerkvereinlern arbeiten; das sei die Ueberzeugung alter treuer Gewerkvereinler.

London, 8. März. „Reuters Bureau" meldet aus Buenos-Ayres: Die Regierung beschloß die Aufnahme einer Nationalanleihe von 100 Millionen Piastern, die Aktien sollen zum Kourse von 75 aufgelegt werden und mit 6 Prozent verzinslich sein. Die Zeichnung auf die Anleihe beginnt Montag.

Eine weitere Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Buenos-Ayres besagt: Durch einen Erlaß der Regierung ist für die Dauer der drei Tage, während welcher die Zeichnungen auf die neue Nationalanleihe stattfinden, die Suspendirung aller Zahlungen angeordnet.

Gummi-Waaren-Fabrik von S. Renée, Paris.
Feinste Spezialitäten. Zollfr. Versandt d. W. H. Mielck, Frankfurt a. M. Special-Preisliste in verschl. Couvert ohne Firma g. Eins. v. 20 ₰ in Briefm.

Heute Morgen verschied hierselbst nach langen schweren Leiden der

Königliche Medizinal-Rath Herr Dr. Kugler.

Der Entschlafene war viele Jahre hindurch Mitglied des hiesigen Medizinal-Kollegiums, dessen Obliegenheiten er sich mit seltener Pflichttreue widmete, während die gewinnende Liebenswürdigkeit seines Wesens, die unermüdliche, rastlose Hingabe, mit welche er seinen ärztlichen Beruf ausübte und die reiche geistig Begabung, welche ihn auszeichnete, ihm alle Herzen und die allgemeinste Achtung gewannen. Sein Andenken wird daher nicht nur unter seinen Amtsgenossen, sondern auch in weiten Kreisen unvergessen bleiben und immerdar in den größten Ehren gehalten werden.

Stettin, den 8. März 1891.

Im Namen des Medizinal-Kollegiums.
Graf Behr-Negendank,
Ober-Präsident von Pommern.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Glaserlehrling verlangt
P. Müller, gr. Lastadie 50.

Ein Bügler auf Westen per sofort gewünscht
Klosterhof 16, 2 Tr. vorn.

Einen Lehrling für die Buchbinderei verlangt
R. Henze, Albrechtstr. 3b, 1 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen werden verlangt
Rosengarten 67, 2 Tr.

1 Bursche von 14—15 J. sucht fürs Land, Landmädchen u. Knechte sucht Fr. **Werth,** Papenstr. 9

1 tücht. Schneidergesellen a. Woche u. gute Lagerarbeit verl. **F. Oulweger,** gr. Wollweberstr. 20/21, 3Tr l.

Einen tücht. Rockschneider außer dem Hause verlangt
A. Calliess, Rosengarten 12.

Ein Schneidergeselle a. W., nur bestellte Arbeit, verlangt
Charlottenstraße 2, p.

Schneidergesellen auf Stück, Lagerarbeit, verlangt
Burscherstraße 47, H. 3 Tr. r.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit, auf Stück oder Woche, verlangt
F. Weide, Rosengarten 51, 2 Tr.

1 tücht. Hosenschneider außer dem Hause verlangt
C. Weber, Schneidermstr., Schweizerhof 2, II.

Weibliche.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Bugenhagenstr. 5, Seitenflügel 3 Tr. r.

Bethanien sucht zum 1. April 1 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit.

Ein Laufmädchen für den ganzen Tag verlangt
Schuhstraße 2, Laden links.

Tüchtige Hosennähterin
außer dem Hause verlangt Grabow, Langestr. 67, Hof.

1 gute Maschinennähterin auf Jackets v. Rosengarten 40, I.

1 Mädchen, kinderlieb, für Nachmittag wird verlangt
Falkenwalderstr. 121, p. l.

Tüchtige Hand- und Maschinen-Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt
Charlottenstr. 3, 4 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden sofort verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt
gr. Domstraße 17, 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen für Alles, das etwas kochen kann, wird zum 1. April verl. Frauenstr. 50, 3 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Grabow, gr. Wiese 2, ist zum 1. April e. Wohnung zu vermiethen.

Birkenallee 40 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer nebst allem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu erkundigen Scharnhorststr. 2, 1 Tr, bei **Kollath.**

Bismarckstraße 22, Ecke der Elisabethstr., 4 Zimm., Badest., Zub., sogl. od. sp. zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Eine fr. Hinterwohnung, Stube, Kammer und Küche, ist zum 1. April **Rosengarten 61** zu vermiethen. Näheres vorn parterre.

Baumstr. 34 ist eine Wohnung zu vermiethen.

15 Mk. Eine freundl. Wohnung zum 1. April miethsfrei. Näheres kl. Wollweberstr. 4, 1 Tr. links.

Louisenstraße 22 ist eine **Entresol-Wohnung** zu vermiethen.

Eine 4 Trepp. hoch gelegene Wohnung v. 2 Stuben, Kabinet, gr. hell. Küche und Entree, 25 ℳ, zu verm. Refl. bel. ihre Adr. abzug. u. W.G.2000 Exped. Kirchpl. 3.

Stuben.

1 Mann f. gute Schlafstelle Rosengarten 40, 1 Tr.

Ein ordentlicher junger Mann findet gute Schlafstelle
Klosterhof 11, Hof 2. Aufgang 1 Tr.

Ein fein möblirtes Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermiethen Bollwerk 37, 4 Treppen.

Eine kleine Stube sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Buchholz,** Baumstr. 7, 3 Tr.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle
Rosengarten 64, 4 Treppen.

1 ungenirtes möbl. Zimmer ist z. 15. März o. 1. April zu vermiethen Grabow, Lindenstr. 50a, 1 Tr

Eine möblirte Stube sogleich oder später mit auch ohne Pension an ein auch zwei anständige junge Leute zu vermiethen. Näheres Albrechtstr. 3b, 1 Tr.

Bogislavstraße 10 eine leere einfenstrige Stube 1 Tr. im Vorderhaus wird 1. April miethsfrei.

Anständige junge Leute finden sof. oder zum 15. gute helle Schlafstelle Rosengarten 13, 3. Aufg. 3 Tr.

1 o. Mann f. gute Schlafst. Artilleriestr. 6, Vdh. II r.

D. Leute f. frdl. Schlafst. Gottschalk, Albrechtst. 4, Vrdh. IV r.

1 ordtl. Mann f. g. Schlafst Falkenwalderstr. 126. 3 erfr. K. l.

2 anst. junge Leute finden sofort frdl. Wohnung
kl. Wollweberstr. 8, 2 Tr. l.

1 freundl. Zimmer ist gr. Wollweberstr. 51, 1 Tr., zu vermiethen.

1 junger Mann fd. freundl. Schlafst. Breitestr. 7, H. l. III.

Zwei Leute finden Schlafstelle
Wilhelmstr. 20, part. l., Aufgang b. Bäcker.

Verkäufe.

Pölitzerstraße 1. **Küchenmöbel.** Pölitzerstraße 1.

Große Auswahl

neuester Muster Spinde, Abwaschtische &c.
Auch werden auf Wunsch komplette Einrichtungen auf Bestellung in jeder Holzart bei solider Arbeit und billigsten Preisen sofort angefertigt.

H. Solbrig, Tischlermeister.

Pianino, eleg., zu vk. Falkenwalderstr. 127 Eing. Behringerstr., part. r.

Grüne Hänflinge sind zu verk. oder gegen Kanarien-Weibchen zu vertauschen Pölitzerstr. 50, Hof part.

Zu 4 Mark
dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.

Muster und Waarenversandt

 nach allen Gegenden franko. 

Zu 2 Mark
Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter **wasserdichten Stoff** zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, **echte wasserdichte Waare.**	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter **wasserdichten Stoff** zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen.** **Seidenstoffe** schwarz u. farbig in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Besonders billig: Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Seiden-Stoffe für Damen-Kleider.

Wir versenden an alle Stände **jedes beliebige Maaß** portofrei ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe für Damen-Kleider.

Ausstellung der Frühjahrs-Moden.

Richard Braun,

Breitestrasse 15.

Erstes Magazin eleganter Knaben- und Mädchen-Garderoben.

Vergoldungen von Grabdenkmälern
dauerhaft und billig.
Max Seiler, Kohlmarkt 10.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Die **Ausstellung** aller **Neuheiten** in
Knaben- und Mädchengarderoben
zeige ergebenst an.
Offerire selbige zu sehr soliden Preisen.

Oscar Haase,
21 kl. Domstr. 21.



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Zu den Einsegnungen

empfiehlt

Schwarze Cachemires,
Schwarze Fantasiestoffe,
Schwarze gestreifte Stoffe,
Schwarze gemust. Stoffe,
Crême Wollstoffe,
Crême Batistroben

W. v. Behmen,

kleine Domstraße 13.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann** Unterw. Steinstr. 1.
" **Krüger,** Giesebrechtstr.
" **Riebe,** Giesebrechtstr.
" **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
" **Matull,** grüne Schanze 2.
" **Schumacher,** Bogislavstr. 8.
" **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last,** Grabow, Langestr.
" **Haase,** Grabow, Langestr.
" **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
" **Bethke,** Bredow, Karlstr.
" **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
" **Schönberg,** "
" **A. Sträwing,** Warsowerstr.
" **Ziemann,** Grenzstr. 17.
" **Vahl,** König-Albertstr. 6.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
" **Thies,** Kronprinzenstr.
" **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
" **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
" **H. S. Fubel,** Friedrichstr.
" **Paul Schild,** Bergstr.
" **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
" **Sternberg,** Roßmarkt.
" **Brandt,** Kohlmarkt.
" **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
" **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35—36.
" **Breslich,** Gartenstr. 2.
" **Jahns,** Oberwiek 65.
" **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
" **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
" **M. Kaufmann,** " Langestr.
" **Spiegel,** " "

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter

A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Die in Folge des Brandes durch Rauch etwas beschädigten **Briefpapiere, Concept- und Schreibpapiere,** sowie **Billetpapiere und Couverts** in geschmackvollen Cartons, **Briefcouverts &c. &c.** verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, **zu außerordentlich billigen Preisen.**

Bernhard Saalfeld,
Papier-Großhandlung, Heiligegeiststr. 5.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Haar-Ausfall

— **wie solchem vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, darüber** giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 6. Auflage.**

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker **Georg Kühne,** Dresden-Neust.

Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne** zu haben.

R. Mohnike,

Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an
Ohne Anz. à **15 ℳ** monatl.
Kostenfreie, 4 wöch. **Probesend**
Fabrik **Stern**, Berlin Neanderstr. 16.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

D. R. Patent. **Thür zu!** F. W. Schulze & Co.
Spez.: Selbstthätige geräuschlose Thürschließer.
Jetzt Bogislavstr. 51.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.



Sämmtliche Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommersaison sind jetzt vorräthig.

Ich werde auch ferner nur reelle Fabrikate in aparten Formen, haltbaren Stoffen und guter Abarbeitung zu den denkbar billigsten Preisen liefern.

Gustav Feldberg, Fabrik für Damen- und Kinder-Mäntel, untere Schulzenstrasse 20.

Strohhut-Fabrik

von

Gustav Nehring.

Aelteste Fabrik am hiesigen Platze.

Hiermit zeige ich meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum den Empfang meiner neuesten diesjährigen Façons an und nehme ich **Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren** nach denselben von jetzt ab entgegen.

Da ich ein größeres Lager von neuen Strohhüten nicht führe, so lege ich mein Hauptaugenmerk gerade auf die **umzuarbeitenden** Strohhüte und bin ich daher in der angenehmen Lage, nur saubere und gediegene Arbeit bei billigster Preisberechnung zu liefern.

Größtes Lager in Petinet-, Draht- und Linon-Façons
en gros **en detail.**

Hochachtungsvoll
Gust. Nehring,
Pelzerstr. 10,
vis-à-vis dem Königl. Schloß.

Nicolaus Pindo,

Auf Credit:		Auf Credit:
Herren-Garderobe,	Große Auswahl!	**Möbel** jeder Art,
Knaben-Garderobe,	Billige Preise!	**Polsterwaaren,**
Damen-Konfektion,	Geringe Anzahlung!	**Uhren** ꝛc.,
Mädchen-Konfektion,	Leichte Abzahlung!	**Betten u. Federn,**
Manufakturwaaren.		**Stiefel u. Schirme.**

21, kleine Domstraße 21.

Dr. Aumann's **Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein**


Schutzmarke.

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher **ärztlicherseits** als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als **Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit,** Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/1 Originalflasche *Mk. 1.20.* **Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:**

In Stettin bei **Wilh. Hardt,** Silberwiese; **Albert Käding,** Bergstraße 11; **Wilh. Käding,** gr. Domstraße 20; **Wilh. Lockstädt,** gr. Lastadie, Wallstraße; **G. Münzlapf,** Neue Königsstraße 3; **Ernst Rathke,** gr. Lastadie 23; **H. Thorel & Co.,** König-Albert- und Alte Falkenwalderstraßen-Ecke; **A. Troike,** Mittwochstraße 14; **Otto Winkel,** Breitestraße 11;

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Zur Einsegnung

empfehle mein großes Lager in schwarzen und dunkelfarbigen Tuchen und Buckskins zu außerordentlich billigen, festen Preisen.

A. W. Studemund Nachfolger,
Tuchhandlung,
Ecke Papenstraße und Jakobi-Kirchhof.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln ꝛc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2 50 ℳ

Aus der Goldarbeiter
Max Hirschfeld'schen
Concursmasse
Kohlmarkt 10 (Eingang Schuhstraße)
sollen sämmtliche Waarenbestände in **Ringen, Medaillons, Kreuzen, Ketten, Knopfgarnituren, Korallen und Granatschmucksachen** u. s. w.
von heute ab
zu bedeutend
unter der Taxe
herabgesetzten festen Preisen verkauft werden.

Verkaufszeit: Morgens von 8 1/2—1 Uhr,
Nachmittags von 2—7 Uhr.
Auch Sonntags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Es bietet sich daher zu Einsegnungsgeschenken die allergünstigste Gelegenheit.



Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Neuheit.
Garnir-Knöpfe,
Kugelform, Erbsengröße, sowie alle anderen Größen in Knöpfen für praktische Zwecke für
Damen- u. Herrenschneiderei
dauerhaft und fest, unter Garantie, fertigt aus **Stoffabfällen**

Georg Heidrich,
Breitestraße 70,
mechanische Stickerei.

Garnirknöpfe das Dutzend 25 ₰, 100 Stück ℳ 1,75. Proben zu Diensten.

Friedr. Wolff,
13, Reifschlägerstr. 13.
LAGER
echt Solinger Stahlwaaren, Schleif- und Poliranstalt.
Empfehle mich dem geehrten Publikum zur Anfertigungen
sämmtlicher Reparaturen.
Ausführung geschieht schnell, gut und billig.

Herm. Sachse, Steinmetzmstr.,
Paradeplatz, Festungsbauhof,
empfiehlt
Grabdenkmäler in Granit, Marmor und Sandstein, **Marmorplatten** zu Ladentischen und Schaufenstern.

Eiserne **Grabgitter** und **Kreuze** werden zu billigsten Fabrikpreisen geliefert und aufgestellt.

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Geschlissene Bettfedern!!!
Ganz neu, grau, à Pfd. 80—ℳ 1.20.
" " weiß a " 1.50—ℳ 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—ℳ 3.—.
Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung
E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.
NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

Inventur-Ausverkauf.

Ich empfehle zu meist bedeutend unter Einkauf zurückgesetzten Preisen:

Tag- u. Nacht-Damenhemden, Beinkleider, Nachtjacken und Frisirmäntel,
welche im Lager unsauber geworden.

Kinderhemden, Beinkleider, Nachtröckchen und Jäckchen
von 30 Pf. an.

Weisse Unterröcke mit Volant und Stickerei.

Piquet-, Flanell- u Staubröcke,
die im Schaufenster gelitten haben.

Eine Parthie Corsettes
(früher 4—7 Mark) von 1 Mark an

Besonders mache ich auf einen Posten billiger
Handtücher, Tischtücher und Servietten
aufmerksam

Weniger moderne leinene **Herren-Kragen** v. 10 Pf. an,
" " " **- Manschetten** v. 15 Pf. an,
" " " **- Kravatten** v. 10 Pf. an.

Einen Posten vorjähriger
Schürzen
außerordentlich billig.

Soutaches-Besätze, Rock- und Taillen-Garnituren
zur Hälfte des reellen Preises und darunter.

Farbige Perlmutter-Knöpfe,
früher Mk. 1,50, jetzt von 15 Pf. an per Dutzend.

C. L. Geletneky,
Rossmarktstr. 18.